

Wesentliche sei zu seinem Meister gekommen und habe gesagt, wenn er weiter damit rechnen wolle...

Christliche Diskussionsredner unterschrieben diese Ausführungen noch recht kräftig. Der jetzige Zentrumsgeschäftsführer August Brust schrieb seinerzeit im „Christlichen Vergnügen“...

Wilhelm II. und die Katholiken. Der 55. Katholikentag, der in Düsseldorf unter der Leitung von Zentrumsgeschäftsführer August Brust...

In hoher Bewunderung für die große Arbeit, welche Em. Majestät zur Förderung der materiellen und geistlichen Wohlfahrt des Vaterlandes vollbringt...

Hier wird nicht bloß einem unter Monarchisten üblichen Brauch genügt, sondern zu politischen Zwecken eine faulstiefelartige plumpe Schmeichelei vorgebracht. Die Herren Spahn und Frigen sind Politiker genug...

Der Katholikentag hat mit seinem Kaisertelegramm gezeigt, daß er sich auf alle Künste, wie sie einst von klugen Priestern an allen Höfen geübt wurden...

Die Afrikaner aber schreiben, wir wollen keine Preußen sein! Zu dieser betrübenden, schon von Herwegh vorausgeahnten Erkenntnis kommt Herr Emil Zimmermann...

Geben wir uns doch keiner Täuschung hin, wir sind den afrikanischen Schwarzen das verhasste Volk! Ich sage mir vor wenigen Tagen hier einer der angesehensten, aber auch vorzüglichsten Vertreter...

Das deutsche Weltpolitik in nichts anderem besteht als der Kunst, sich ohne Nutzen in fünf Erdteilen unbeliebt zu machen, ist längst kein Geheimnis. Aber einigermaßen erstannst werden die Leser des Agrarierblattes doch gewesen sein...

Schöne Ansichten. Die „Nordb. Allg. Zeitung“ kündigt an, daß sie die in der Presse aufgelauchten Steuerpläne einer Erörterung unterziehen werde...

Von einer Ueberwälzung des deutschen Reiches und seiner Angehörigen in dem Sinne, daß durch die gegenwärtige Höhe der Reichs- und Staatsschulden von etwa 19 Milliarden Mark eine Gefahr für die Erhaltung der hieraus folgenden Schuldverpflichtungen...

Die Vermehrung unserer Schulden hat immer dann keine Bedenken, wenn das Geld dem Militärmoled geopfert wird. Wenn die Invalidenrente der Arbeiter erhöht oder die Witwen- und Waisenversicherung eingeführt werden soll...

Wie sich die deutschen Unternehmergewinne verteilen. Die amtliche statistische Korrespondenz bringt eine Zusammenstellung der Geschäftsergebnisse der Aktiengesellschaften für das Bilanzjahr 1906...

sehen die landwirtschaftlichen Genossenschaften mit einem bilanzmäßigen Gewinn von 3,5 pSt., dann folgt das Verlehrsgerwerbe mit 5,1 pSt., Tierzucht und Fischerei bringen 8,9 pSt., Industrie der Holz- und Schnitzstoffe 10,2 pSt., Textilindustrie, Poligraphische Gewerbe und Handelsgewerbe 11,2 — 11,9 pSt., Bekleidungsgerwerbe, Papierindustrie, Industrie der Nahrungsmittel und Genussmittel 12 — 12,9 pSt., Industrie der Steine und Erden 13 pSt., Bergbau, Hütten und Salinen, sowie Metallverarbeitung und Baugewerbe 15 pSt., Lederindustrie 17 pSt., Chemische Industrie 24,8 pSt., und Versicherungsgewerbe 48 pSt. Den 2176 Aktiengesellschaften, die mit solchen Gewinnen gearbeitet haben, stehen 388 Gesellschaften gegenüber, die Verluste zu verzeichnen hatten in Höhe von durchschnittlich 18,3 pSt. ihres Aktienkapitals. Es handelt sich dabei meist um kleinere, weniger kapitalkräftige Aktiengesellschaften.

England geht unter! Die alldeutsche „Täg. Rundschau“ schreibt in ihrer letzten Nummer:

Im sozialistischen „Clarion“ nimmt auch ein leidenschaftlicher englischer Admiral das Wort, Sir Euphrasie Bridgman, um zu betonen, daß eine Kriegsfahrt nicht vorliege, da die englische Flotte der deutschen auf absehbare Zeit ganz unüberwindlich überlegen sei...

Die „Täg. Rundschau“ wird jetzt endlich einsehen, daß es ganz überflüssig ist, eine deutsche Flotte gegen England zu bauen. England geht doch ohnehin unter.

Gegen ein Weltfriedensgericht eifert die „Freisinnige Zeitung“. In einem dreispaltigen Artikel sucht sie nachzuweisen, daß ein Weltfriedensgericht zur Schlichtung internationaler Streitigkeiten nicht im Interesse Deutschlands gelegen sei...

Ein seltenes Arbeitsangebot. In unserem Königsberger Arbeiterblatt befindet sich folgendes Gesuch: Ein untergeordneter Landarbeiter, der auch die Fähigkeit besitzt, in seiner freien Zeit agitatorisch für die sozialdemokratische Partei zu wirken...

Die fürstliche Hofreize. Der Zusammenhang zwischen dem Fürsten von Fürstentum und dem Kommandanten der Trüben Feuerwehr gelegentlich des Donauuferbrandes, über den verschiedene Parteien umgingen, hat seine Erleuchtung gefunden. Vor einigen Tagen schickte der Fürst zur freibildigen Erleuchtung des Vorfalles einen Vertreter nach Trüben. Die von diesem angebotene Geldsumme (1) wurde aber abgelehnt und schriftliche Abhilfe des Fürsten gefordert. Jetzt hat der Fürst am Sonntag dem Kommandanten und einer Abordnung der Feuerwehr diese persönlich geleistet.

Schade, daß der Gelehrte nicht auch ein abtöendes Hündchen war, denn hätte die blaublütige Ehre in einer kleinen Messerscherei oder Revolverkammer, Duell genannt, wieder repariert werden müssen.

Ministerkollaps in Oldenburg. Das oldenburgische Amtsblatt gibt den Rücktritt des Vorsitzenden des oldenburgischen Ministeriums Böhm und die Ernennung des bisherigen Finanzministers Friedrich Kubitz zu seinem Nachfolger bekannt.

Eine Geheimmittelfsteuer. Je näher die Finanzreform kommt, desto mehr häufen sich die Steuerentwürfe, die selten erbetenen und meist recht phantastischen. Nur der Vollständigkeit halber wollen wir mitteilen, daß ein Reichstagsabgeordneter in der antisemitischen „Staatsbürger- Zeitung“ eine Geheimmittelfsteuer vorschlägt. Warum nicht ganz allgemein: eine Steuer auf die Dummheit? Dann würden doch auch die Antisemiten mit ihrem Steuerprojektmacher mit zur Steuer herangezogen.

Russische Dezenture. Von dem russischen Kreuzer „Amaz“, der Neugier nach Estlin brachte, sind einige Matrosen desertiert. Wie sich das von selbst versteht, ist die preussische Polizei eifrig bemüht, die russischen Anstreiber zu fangen und sie den Schergen „Bürchens“ zu übermitteln.

Um die Kandidatur Pofadowsky. Der „Bayerische Kurier“ meldet, daß eine etwaige Kandidatur des Grafen Pofadowsky im Bremer-Ludwigshafener Wahlkreis unter keinen Umständen vom Zentrum unterstützt werden kann. Er würde als Reichstagsabgeordneter ein stiller Mann sein und eine Bekräftigung der Sozialpolitik bedeuten. Die Zentrumspartei wird sich der Abstimmung enthalten.

Krieg mit Portugal. Das portugiesische Parlament beschloß einen Vollständigen von 100 Prozent für Waren, die aus Ländern kommen, in denen portugiesische Waren ungünstiger als Waren anderer Provenienz behandelt werden. Man gedenkt damit namentlich auf Deutschland und England einen Druck ausüben zu können. Unsere Ansätze nach Portugal befruchtet sich auf 32 Millionen Mark, unsere Einfuhr von dort auf 18 Millionen Mark. Deutschland wäre in diesem Fall der leidende Teil.

Der Solinger Bau-Trach. Der Direktor Beder von der Solinger Post, ein Mann, der sonst recht staatkundig war, ist wegen großer Unterschlagungen verhaftet worden. Dieser staatkundige Mann allem hat mehr unterschlagen, als die ganze Riste der sozialdemokratischen und gewerkschaftlichen Sünder zusammengenommen, die der Reichstagsverband jüngst verurteilt hat.

Die rasche Krüger-Promotion. In der Verleumdungslage der Prüfungskommission des Krüger August Wilhelm hat die Straßburger Staatsanwaltschaft Anklage gegen unser Parteiblatt erhoben, da ein Unrechtes Interesse vorliegt.

Schlechte Wohnungsverhältnisse Wilhelm II. Die Wohnverhältnisse im Schloß auf Korsik genügen Wilhelm II. nicht. Er hat daher, wie das „V. L.“ meldet, an die Verwaltung des Schloßes den Auftrag gegeben lassen, für eine umfassende Erweiterung des Schloßes Sorge zu tragen; zu diesem Zweck ist eine Summe von 500,000 Mark ansgeworfen worden. Die geplanten Arbeiten sollen im nächsten Tempo durchgeführt werden, da der Kaiser schon im Februar, spätestens aber im März nächsten Jahres wieder auf der Insel Korsik Aufenthalt zu nehmen beabsichtigt.

Ausland.

Aus der arabischen Türkei. Aus Konstantinopel gehen der Wiener „Polit. Korresp.“ folgende Mitteilungen zu: Im Gegensatz zu den Meldungen, nach denen die Verfassung in allen asiatischen Provinzen der Türkei in Kraft getreten wäre, wird jetzt berichtet, daß der Wali von Gediz, Ahmed Pascha, die Verkündigung der Verfassung der Konstitution verweigert und alle hiermit bezüglichen Weisungen aus Konstantinopel zurückgewiesen hat. Die arabischen Bevölkerung der...

heiligen Stätten des Islam hat insgesam noch keine Kenntnis von der großen Wendung, die sich vollzogen hat.

Die jungtürkische Partei erwartet zuversichtlich, im ottomanischen Parlament über eine große Mehrheit zu verfügen. Wie der „Deutschen Tageszeitung“ von einem in Paris weilenden Führer mitgeteilt wurde, soll die jungtürkische Partei die Absicht haben, sofort nach dem Zusammentritt des Parlaments den Antrag zu stellen, daß die Verwaltung von Bosnien und der Herzegowina durch die habsburgische Monarchie aufgehoben werde, und diese beiden Provinzen wieder unter die türkische Herrschaft zu stellen seien. In diesem Zweck werde die türkische Regierung in dem Antrage aufgefördert werden, mit den europäischen Großmächten in Unterhandlungen einzutreten.

Das jungtürkische Komitee hat sein Wahlprogramm festgestellt, sowie ein neues Regierungssystem begründet auf dem Parlamentarismus. Der Unterricht soll in der Sprache erteilt werden, welche von der Mehrzahl der Bevölkerung des betreffenden Distriktes gesprochen wird. Der Unterricht an den Mittelschulen soll in türkischer Sprache erteilt werden, besglichen der Unterricht an den höheren Schulen. Die Wehrpflicht für alle Untertanen soll obligatorisch, die europäische Kontrolle abgeschafft werden.

Amnestie in Oesterreich. Der österreichische Kaiser hat eine Amnestie für alle wegen des Verbrechens der Maffestabsbelästigung oder der Verleumdung von Mitgliedern des Kaiserhauses, sowie für alle zu Freiheitsstrafen bis zu zwei Wochen oder Geldstrafe bis zu 150 Kronen Verurteilten angeordnet. Außerdem sind circa 800 sonstigen Personen Strafen erlassen worden. — In Oesterreich!

Deutschland und England. Die deutsch-freundlichen Äußerungen von Lord George und Winston Churchill erregen in Londoner politischen Kreisen lebhaftes Versehen. Die liberale Presse billigt sie rückhaltlos und wiederholt, daß zwischen Deutschland und England keinerlei Differenzen vorliegen, und daß die überwältigende Mehrheit beider Nationen freundschaftliche Beziehungen wünscht. Die unionistischen Blätter nörkeln an parteipolitischen Kränken an der Form der gedachten Äußerungen, treten aber ihrem Inhalt voll bei. Die „Times“ erklärt sogar, man könne viel weiter gehen als Churchill und sagen, daß nicht etwa bloß ein Paar tausend Leute in England einen Konflikt mit Deutschland wünschten, sondern daß dies nicht eine einzige verantwortliche und einflußreiche Person tue. — Trotzdem rüsten aber beide Nationen wie befehlen weiter.

Niederlande gegen Venezuela. Eine Unterredung des amerikanischen Gesandten Deauve mit dem niederländischen Minister des Auswärtigen über den Konflikt zwischen den Niederlanden und Venezuela hatte einen sehr freundschaftlichen Charakter. In der Unterredung wurde vereinbart, daß Amerika sich der niederländischen Aktion nicht widersetzen werde, wenn diese sich auf Alorade und andere mexikanische Inseln beschränke. In dieser Hinsicht wird Amerika der niederländischen Flotte volle Freiheit lassen, unter der Voraussetzung, daß die militärische Besetzung von Venezuela ausdrücklich ausgeschlossen, und daß ein solcher Akt als über die guten Absichten der amerikanischen Regierung hinausgehend angesehen sei. Die Presse ist im großen und ganzen mit dem Ergebnis der Konferenz zwischen den beiden Diplomaten einverstanden. Der Kreuzer „Friesland“ wird am 1. September nach Venezuela abgehen.

Kleine Auslandsnachrichten.

Die englische Admiralität hat eine Station für drahtlose Telegraphie in ihrem Postamt in London aufstellen lassen und ist nunmehr in der Lage, mit sämtlichen Kriegsschiffen auf eine Entfernung von 25.000 Kilometern Verbindungen herzustellen. — Zwölf neue Vorkriegsblätter sind vom Pariser Untersuchungsrichter erlassen worden. Die betreffenden Personen sind angeblich überführt, gegen die Truppen Schiffe abgefeuert zu haben, als diese Vorräte entkamen. — Pariser Blätter verzeichnen aus Tanger das Gerücht, Abdül Afis sei gestern in Marrakech eingetroffen. Eine Bekräftigung oder Einzelheiten über seinen Einzug fehlen noch. — Aus Casablanca wird berichtet, daß Unruhen unter den verschiedenen Stämmen in der Umgegend von Casablanca ausgebrochen sind. General d'Amade beabsichtigt, persönlich eine Untersuchung an Ort und Stelle einzuleiten.

Arbeiterbewegung.

Unternehmer für einen Streik. Der Arbeitgeber-Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe gab folgende Erklärung ab: Da sich die Firma Grobe zu Jena fortgesetzt weigert, den Bedingungen der dortigen Schlichtungskommission, sowie den vertraglichen Bedingungen nachzukommen, wird dieselbe hiermit auf Antrag des Bezirksverbandes Jena aus dem Arbeitgeber-Schutzverband ausgeschlossen. Der inzwischen ausgebrochene Streik wird als berechtigt erklärt, unsere Mitglieder haben demnach das Recht, die streikenden Arbeiter der Firma Grobe einzustellen.

Die „Post“ et tatti quanti werden natürlich gegen diese „pflichtvergessenen“ Unternehmer fürmlisch wüsten.

Die Organisation der Parlamentariergenossen ist unter dem Namen „Verein deutscher Kammergenossen“ nunmehr perfekt geworden. Vorsitzender ist der stellvertretende Vorsitzende des stenographischen Bureau des Reichstages Rudolf Drewo. Der Verein wird sich im wesentlichen mit Berufs- und Standesfragen, zu denen auch die Honorarfrage für die Aufnahme stenographischer Arbeiter, sowie die Versorgungsbedingungen gehören, zu befassen haben und schließlich wohl auch eine Art Schlichtungsgericht aus seiner Mitte für Berufs- und Standesfragen bilden.

Dachdeckerstreik. Vorgestern Abend haben die Dachdecker in Essen den Streik beschlossen, weil ihre Forderungen nicht anerkannt wurden. Es dürfte sich hieraus eine Aussperrung über den ganzen Kohlenbezirk entwickeln.

Eine Niederlage des Unternehmertums. Durch Despeschen ist bereits bekannt geworden, daß der vernichtende Schlag, den das bänische Unternehmertum gegen die Arbeiterchaft erlitten, abgewehrt ist. Sowohl die Arbeitgebervereinigung wie der Gesamtverband der Gewerkschaften haben die Einigungsvorschläge des Ministers des Innern angenommen. Statt Anselma oder Vermeidung der bänischen Arbeiterorganisationen wird ihre weitere Stärkung die Folge der ungeheuren Kriegspläne des Unternehmertums sein. Die Repräsentantenschaft der verbündeten Gewerkschaften faßte eine Resolution, in der u. a. dem bänischen Typographen-Verband Dank gezollt wird, daß er mit so großer Gemüthsstärke und Kraft die Kriegspläne des Unternehmertums durchkreuzte. Und mit Recht. Denn daß die Buchdrucker sich die Aussperrung in den eigentlichen Buchdruckereien nicht ruhig gefallen ließen, sondern sofort in allen der Arbeitgebervereinigung angehörenden Zeitungsdruckereien die Arbeit niederlegten und damit fast die gesamte bürgerliche Presse Dänemarks lahmlegten, das war für das Unternehmertum unerschütterlich. Darüber doch in diesen Tagen selbst die reaktionären Leute die sozialdemokratische Presse lesen, wenn sie den Leitern der Arbeiterbewegung folgen wollen, so daß u. B. „Sozialdemokraten“ in Kopenhagen in 100,000 Exemplaren gedruckt und abgesetzt wurde.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 19. August.

Geht die Wählerlisten ein?

Wochentags Vormittags von 10-1 Uhr
Nachmittags von 4-7 Uhr
Sonntags Vormittags von 10-11 Uhr

Im Turnsaal der Feuerwehr, Zwingerstraße 14, ptr.

Das Listenwesen Einsehen der Wählerliste ist auf Ansuchen aus den Kreisen der Wählerschaft wieder gestattet worden...

Ganz unhaltbare Zustände herrschen zurzeit in der Steuergabestelle Enderstraße. Ohne 1- bis 1 1/2 Stunden Warten kommt dort überhaupt niemand an die Reihe...

Baubuden für Straßenarbeiten. Die Firma Jeserich lehnt in Breslau sich ganz besonders Günstig zu erweisen! Bereits unterm 27. April richteten wir das Eruchen an die Baupolizei...

Die gesicherte Existenz der Arbeiter ist festsitzend! Bei der immer mehr drohenden Arbeitslosigkeit im Baubetriebe wirkt es für die Arbeiter wie ein Faustschlag...

Eine Polizeiverordnung betreffend die Einrichtung und den Betrieb von Aufzügen (Fahrstühlen) ist im Verlag der Firma Graf, Barth u. Co. loeben erschienen.

Die Probefahrt des neuen Sprengwagens der Städtischen Elektrischen Straßenbahn, die am Dienstag Nachmittag stattfand, galt vor allem der Döwitzer Bahnstraße...

Die Gleisstraße der Städtischen Straßenbahn, die von der Zwingerstraße nach dem Christophoriplatz führt, ist am Dienstag fertiggestellt worden.

Das Lausenzendenkmal steht bekanntlich nicht in der Flucht der Lausitzerstraße, sondern hat eine direkt schiefe Lage. Es ist nämlich auf einer Grust errichtet...

Achtung, Transportarbeiter! Zusammenkunft der Kollegen der Lausitzerstr. 45 und 46 Sonntag, den 23. August, Vormittags 10 Uhr...

Achtung, Tapezierer! Donnerstag, den 20. August, Abends 1/2 9 Uhr: Protokollversammlung der Arbeitslosen im Restaurant 'Stadt Wien'...

Aus dem Kunstgewerbemuseum. In einem aus Mitteln des Kaiser Friedrich-Stiftungsfonds für Künstler und Kunsthandwerker in und aus Schlesien ausgeschriebenen Wettbewerbe...

Schauspielhaus. Heute Mittwoch wird die Komödie 'Flachmann als Erzieher' wiederholt. Frank Wedekind, dessen Schöpfungen wie überall auch in Breslau genügend bekannt und gewürdigt sind...

Breslauer Sommertheater (Nebischs Stablfement). Heute Mittwoch findet die letzte Aufführung von 'Prinzess Erziehung' statt und zugleich verabschiedet sich Fräulein Förster in der Rolle der Königin von Breslau...

Im Scala-Theater. Heute Mittwoch und Donnerstag die vorletzte und letzte Aufführung des allseitig beliebten 'Das Tagebuch einer Verlorenen' statt. Am Freitag ist die letzte Premiere der Saison...

Depechenboten unter Anklage. Wegen Uebertretung der Breslauer Radfahrerordnung und fahrlässiger Körperverletzung hatten sich die beiden Depechenboten Sch. und D. vor dem Breslauer Jugendgerichtshof zu verantworten...

Eine längere Verkehrsbehinderung entstand gestern Dienstag Mittag an der Rosenhainstraße durch Entgleiten des Wagens 804 der Strecke Kleinburg-Schlesienberg...

Ein Unstich. Ein Stillschleichenverbrechen verübte am 10. d. M. Abends auf einer an der Berliner Chaussee gelegenen Wiese ein 20-25 Jahre alter Mann...

Ein Unfall. Am 14. d. M. Abends wurde die 4 1/2 jährige Tochter eines Bahnarbeiters auf der Pilsenerstraße von einem ohne Vorkommen daherkommenden Radfahrer an Boden geworfen...

Ein Unstich. Ein Stillschleichenverbrechen verübte am 10. d. M. Abends auf einer an der Berliner Chaussee gelegenen Wiese ein 20-25 Jahre alter Mann...

Hotel Diebstahl. Festgenommen wurde eine obdachlose 21 jährige Frauensperson, die in hiesigen Gasthäusern Nachlogis mietete...

Gefunden wurden ein Fahrrad 'Phänomen' Nr. 100 204, ein Spagierstock mit Silbergriff, ein feineres Gürtel mit gelbem Schloß, zwei Nadeln, eine goldene Damenuhr mit Kette...

Zusammenstoß. Am 15. d. M. stieß am Berlinerplatz ein mit Strah behabener Wagen mit einem Motorwagen der Gärtnerei zusammen...

Hotel Diebstahl. Festgenommen wurde eine obdachlose 21 jährige Frauensperson, die in hiesigen Gasthäusern Nachlogis mietete...

Gefunden wurden ein Fahrrad 'Phänomen' Nr. 100 204, ein Spagierstock mit Silbergriff, ein feineres Gürtel mit gelbem Schloß...

Zusammenstoß. Am 15. d. M. stieß am Berlinerplatz ein mit Strah behabener Wagen mit einem Motorwagen der Gärtnerei zusammen...

Ein schweres Bahnunglück. Essen a. R., 19. August. (S. L. B.) Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich gestern Nachmittag zwischen den Stationen Essenkirchen und Wattenfeld...

Neueste Nachrichten.

Ein schweres Bahnunglück.

Essen a. R., 19. August. (S. L. B.) Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich gestern Nachmittag zwischen den Stationen Essenkirchen und Wattenfeld...

Streits in der Türkei.

Konstantinopel, 18. August. (S. L. B.) Der Streit in den Peraer Druckereien dauert fort. Es erscheint keine europäische Zeitung...

Ubenlatastrophe.

London, 19. August. (S. L. B.) Daily Telegraph berichtet, daß gestern Abend in der Kohlengrube von Aron, in der Nähe von Wigan, eine große Explosion erfolgte...

Russisches.

Petersburg, 19. August. (S. L. B.) Die Polizei verhaftete 20 Personen, darunter mehrere Polizisten. Diefelben haben gestempelte Briefmarken wieder gebrauchsfähig gemacht...

Rom.

Rom, 19. August. (S. L. B.) Die irredentistische Liga veranstaltete gestern große Kundgebungen gegen Kaiser Franz Josef...

Mailand.

Mailand, 19. August. (S. L. B.) Aus Rom wird gemeldet: Biolitti erklärte in einer Unterredung mit einem Journalisten...

bei einem eventuellen Ausbruch eines Eisenbahnarbeiterstreiks wird das Parlament sofort aufgelöst und die Neuwahlen ausgeschrieben werden.

Belgrad, 19. August. (S. L. B.) Eine Erhöhung des Kasinofonds soll in den nächsten Tagen durch den Eintritt zweier Jugoslawen erfolgen.

Serajewo, 19. August. (S. L. B.) In der Nähe von Cerajewo wurde ein verkleideter serbischer Offizier verhaftet. Nach mehreren Komplikationen wird gefaßt.

Saag, 19. August. (S. L. B.) Zwei Kanarische Schiffe sind nach den Antillen mit Mannschaften abgegangen. Nach deren Eintreffen werden sich die holländischen Streitkräfte auf den Antillen auf 1747 Mann mit 134 Geschützen belaufen.

Kattowitz, 19. August. 50,000 Mark für Beppelin. Die Aktien-Gesellschaft Donnersmarkt hat überwiegen der Sammelstelle Beppelins, der Sintiavier Rentenanstalt, den Betrag von 50,000 Mk.

Table with 2 columns: District/Category and Amount. Includes entries like 'Für den Landtags- und Stadtverordneten-Wahlsond', 'Martensumlag, Distrikt 2 durch Pelpe', etc.

Briefkasten.

Sprechstunden der Redaktion: Wochentags von 12-1 Uhr Mittags. M. Schneidemühl. Wegen der angeführten Gründe dürfen Sie keinen Abzug von der Miete machen...

W. B. Mit wie viel Prozent Reingewinn ein Altwarenhandhaber in Breslau zur Steuer eingeschätzt ist, können wir Ihnen nicht sagen. Im übrigen kommt es gar nicht auf die Prozent des Reingewinnes, sondern das gesamte steuerpflichtige Einkommen an...

Versammlungen und Vereine.

Gewerkschaftshaus.

Mittwoch, den 19. August: Arbeiter-Radfahrer-Verein 'Breslau'. Jeden Mittwoch: Vereinsabend.

Sozialdemokratischer Verein Breslau.

Distrikt 3a (Größtenseer Vorstadt). Donnerstag, den 20. August, Abends 8 Uhr im Lokale Pilsenerstraße 13 Zusammenkunft aller Mitglieder wegen Angelegenheiten...

Sozialdemokratischer Verein Breslau (Sand-Neumarkt).

Sand-Distrikt 9 (Schönisch). Donnerstag, den 20. August, Abends 8 Uhr: Vierter Vortragabend des Genossen Schütz im Distriktslokal.

Beantwortlicher Redakteur: Gustav Wolff. - Redaktion und Expedition: Neue Graupenstr. 5/6. - Verlag von Oskar Götze. - Druck von G. Götze & Co. in Breslau.

Aus der Geschäftswelt.

Die Entlohnung der Arbeiter im Sommer ist schwieriger als in anderer Jahreszeit, da durch Darrreißung von Rohmilch sehr oft Wägen und Darmschlingen beschädigt werden. Man gibt die Rohmilch deshalb lieber zuerst vermisch mit einer dünnen Suppe von Wasser...

Schauspielhaus

Dr. Erich Kugel
Mittwoch, 8 Uhr:
Hachmann als Erzähler.
Sonntag, 8 Uhr:
Ich lasse Dich nicht.

Bräuer Sommer-Theater.

(Liedlich's Etablissement.)
Mittwoch, abends 8 Uhr:
Zum letzten Male:
Prinzen-Erziehung.
Im Garten: Reindol.
Donnerstag: Einakter-Abend.

Victoria-Theater

Kurzes Gastspiel
von Spayr's Budapest
gemischten Theater.
2 Allabendlich **2**
Schlager.
Anfang 8 Uhr.
Bis Wechters tags schließt.

8 Pl. Reformbier 8 Pl.

Nur noch wenige Tage
dauert der
Total-Ausverkauf

des **Schlesischen Leinen- und Wäsche-Hauses**

neben Palast-Restaurant, Neue Schweidnitzerstrasse 15, neben Palast-Restaurant.

Zur vollständigen Räumung gelangen: **Grosse Posten**

Damen-Tag- und Nachthemden, Bekleider, Negligés, Matinés, Bett-, Tisch- und Küchenwäsche, Taschentücher, Kinder- und Babywäsche, Tee- und Kaffee-Gedecke, Gartendecken, Frotteiwäsche, Bett-, Schlaf- und Daunendecken, Herrenwäsche, Trikotagen, Inlette, alle Arten von Bettbezugstoffen

8883

bis zu **50%** Preisermässigung.

Als hervorragend günstiges Angebot biete grosse Posten reinerleinerer weisser Tischgedecke für 6, 8-12 Personen, sowie einzelne Tischtücher zu fabelhaft billigen Preisen.

Zur Beschaffung von Braut-Ausstattungen aussergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit.

Verspätet.
Am 13. August verstarb infolge Ohrenleiden unser Verbandskollege der Former
Ignaz Petesek
im Alter von 35 Jahren. 3996
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiterverbandes
(Zahlstelle Haynau).

„SCALA“

Dir.: Conrad Scholz,
Mittwoch, d. 19. u. Donnerstag, d. 20.
verlesene und letzte Auf-
führung des aktuellen
Lebensbildes
Das Tagebuch
einer Veriorenen.
In Vorbereitung:
Das Pfarrhausdrama
Verbotene Frucht
oder
Die Sünde des Priesters.

Die dem Fräulein Klara Lorenz
zugehörige Forderung nehme ich nach
lebemännlichem Vergleich abbitend zurück.
3983 A. Glomb, Marktstrasse 6.

Zurückgeführt
Dr. Ludwig Goldschmidt

E. Bartsch
Kraft. Seilmagenerstr. 3145
Ohlauerstrasse 33, 2. Etage.
Sprechstunden von 11-2,
abends 6-7^{1/2} Uhr.

Schneider auf gute Stoffe.
Fahrgasse 3992
Justiark, Wallstrasse 17, 1.

Gebrauchte Treibriemen
zu kaufen gesucht. Gefällige Meldungen
mit Dimensionen und Preisangaben sind
zu richten an Dampfsegelei Winiarski
bei Garsen. 3998

Sozialdemokratisches
Liederbuch
von Max Kegel.
Preis 40 Pfg.



Gebrauchte Zengrahmen mit Werkzeug,
sowie alle anderen Holzbearbeitungs-Werkzeuge billigt bei
R. Standfuss, Albrechtsstrasse 44/45. 3991

Zeltgarten.

Dr. H. Krainik.
Mstr. Belik
Gebürtl. Nachfolger
mit dem
Codesprung
aus der 6. Etage.
Grösste Attraktion der Gegenwart
und 10 Attraktionen.

Palmengarten.

Dr. H. Krainik.
Musikgesellschaft
Reinert.
13 Personen.
Entree frei.

Ich lasse jedes Posten gebrauchte,
ausgezeichnete und gut erhaltene,
Lehrbücher, Partituren, Gedichtbände,
neue ganze Stuben-Einrichtungen
gegen sofortige Zahlung. 3997
Wahler, Gartenstrasse 36.

Für
Zigarrenmacher!!
Alle Zigarren- und
Zigarrenfabrikation emp-
fiehlt in grösster Auswahl
und zu billigsten Preisen
Carl Rother & Rode
Breslau I, Hermannstr. 22.

Jasmatzi-
Cigaretten

Unerreichte Qualitäten!
Grösste Verbreitung!

- Poi** mit Mundstück 1 Pfg.
- Lucca** mit Mundstück 1 .
- Uncas** mit und ohne Mundstück 2 .
- Unsere Marine** m. u. o. Mundst. 2 .
- Rillan** mit Mundstück 3 .
- Ramses** mit und ohne Mundstück 3 .
- Elmas Gold** 3-5 .
- Pico** m./M., o./M. u. Gold 4-25 .



Zum kühlen Strand der Oder.
Saal für Hochzeiten und Vereins-Festlichkeiten mit Theater-
bühne gratis. 8790



Saison-Anverkauf

nur 14 Tage Gültigkeit!
Infolge überfüllter Lager im
Herbst von mehreren 100 000
Mark verkaufte von heute ab zu
jedem annehmbaren Preise, be-
merke noch, daß ich Ersatz und
Laßbürste, speziell auch Achsen, Schalen, Conusse, Kurbeln, Zahn-
kränge, Kettenräder, Gabeln etc. für fast alle existierenden Räder vorrätig
habe, f. B. passend für Orkan, Elite, Perplex, Sperber, Berwold, Bron-
nador, Kayser, Wanderer, Opel, Germania, Adler, Viktoria, Styria,
Komel, Weil, Grützer, Excelsior, Corona, Triumph, Premier,
Deutschland, Mars, Hercules, sowie auch noch für viele anderen Marken.

Verlangen Sie meinen reich illustrierten 180 Seiten
starken Hauptkatalog No. 67 welcher Ihnen
Aufschluss gibt über die Vorteile, die Sie
bei mir geniessen. Derselben versende um-
sonst und portofrei an jeden Radfahrer!

Orig.-Debl. Deutschland-Fahr-
räder, volle Garantie, M. 58.-, 65.-, 75.-, 84.-

Auch die billig. Spezial-Räder,
wie in leicht. Zeit von zweifelhafte
Seite importiert, können Sie bei
mir auf Wunsch erhalten.

Sanddecken 2.40, 2.80, 3.- u. 3.50.
do. 1/2 Jahr Garantie 4.- u. 4.50
do. 1. Qual., 1 Jahr Garantie
5.-, 5.50 u. 6.-
Kettchen - Laternen 1.60, 2.-,
2.75 u. 3.25.
Cellulose 80 Pf., ff. bern. 1.20.
Fahrradsattel 1.80 u. 2.20.
Gummifüsse 2.20 u. 2.75.
Reifen p. Paar 1.60 u. 2.-
Reifen 1.50, 2.- u. 3.-
Gloden 15, Trillerfisch 35 u. 40 Pf.
Jahrbücher fertig m. Gebind. 75 Pf.
Jahrbücher, Paar 25 Pf., Jahrbü-
cher 70 Pf.
Gehäckel 1. Leuchtungen 15 Pf.
Französischfussel 25 u. 35 Pf.
Gamaschen paar 75, 90 Pf. u. 1.-
Speichen 3 Pf.
Radfuss 85 Pf. u. 1.50. Petal-
gummi 8 Pf.
Radflüg mit 12 Korten 70 Pf.
Gummifussung 5 Pf.

Original-„Orkan“-Fahrräder
bedeut. ermäßigt, M. 70.-, 80.-
und 100.-, bis 5 Jahre Garantie.
Original-„Express“-Fahrräder
M. 100.-
Leuchtungen M. 2.- u. 2.50 m.
1/2 Jahr Garantie, 2.80 u. 3.25.
do. extra 1a. Qual. 1 Jahr Garant.
M. 3.25, 3.75 u. 4.-
Fertig gepacktes Vorderrad
M. 4.25 u. 5.-
Fertig gepacktes Hinterrad
M. 5.- u. 5.75, m. Freilaufnabe
und Rüdtrittbremse M. 12.50.
Garant. Schuppel M. 1.- u. 1.40.
Leuchtungen 40 u. 60 Pf., Fußpumpe
75, 85 Pf. u. M. 1.20.
Leuchtungs. 2.50, Griffe P. 22 u. 30 Pf.

Abteilung III:
Sprechmaschinen
Phonograph.
3.-, 3.50 und
4.50 M., dazu
1a. Goldsch-
malgen bis
10 St. à 55 Pf.
Platten:
Sprechmasch.
m. 10 Platten
M. 12.-, Zug-Plattenapparate
M. 10.-, 13.- und 15.- bis
25.-
Orig.-Columbia-Platten 70 Pf.
1a. „Unter“ „groß“ 90 „

Kataloge üb. Sprechmasch. extra.

Abteilung II:
Nähmaschinen,
mit 5jährig. Garantie,
M. 43.-, 45.-,
50.-, 55.- u. 60.-

Weit über 100 000 Conusse, Lagerschalen, Achsen
auf Lager, Stück von 20 Pf. an. 8885

Orkan-Fahrräder, Fahrradteile-Fabrik-
u. Nähmaschinen-Industrie, Breslau 8.

Klosterstr. Nr. 15. Bernhard Wedler, Klosterstr. Nr. 15.

Wer Stridmaschinen zu kaufen beabsichtigt, laufe
nur da, wo er persönlich angeleitet wird.
Wer nur wirklich brauchbare Systeme
liefern **G. Schubert**, Kolonie Hamburg, Post Seifenbau
im Riesengebirge. 8619
Nach Kunde noch einer Anzahl Stridmaschinen Arbeit überlassen.
Ankunft für Breslau erstellt Frau Hanna Müller, Striderin, Reudorfstr. 91, G. II.

Grösstes Fahrradhaus am Orte

Generalvertretung der Styria-Fahrradwerke Graz (Steiermark), der Viel-
schicht-Maschinenfabrik vormals Dürkop & Co. und der weltberühmten

Progress-Motor-Zweiräder.

Reparatur-Werkstatt mit elektrischem Betrieb.

Reparaturen schnell, sauber und preiswert. 3125

Max Kluge, Hermannstr. 46.

SCHLEICHER UND BECKMANN

ALLE MIT FRIEDRICH'S ORIGINAL

Modernes Waschmittel

garantiert
unschädlich
vollständig
ungefährlich

Persil

kein Chlor
kein Feilen
kein Waschbrett
kein Bürsten

für jede Waschmethode passend
alleinige Fabrikanten auch der weltbekanntest

Henkel's Bleich-Soda

Henkel & Co. Düsseldorf

Preslauer Nachrichten.

Preslau, den 19. August.

Geschichtskalender. 20. August.

- 1854 Der Philosoph Schelling †.
- 1860 Parteitag der deutschen Sozialdemokraten in Witten in der Schweiz.
- 1902 Theodor Meißner, sozialdemokratischer Abgeordneter in Berlin †.

*** Die wiederhergestellte Gefahr für die öffentliche Sicherheit!** Herr Amtsvorsteher v. Gossow in Schönborn, dem die Sozialdemokratie die Ruhe nicht stört, hat dem Genossen Wolff, der ihm bekanntlich auch absolut gleichgültig ist, auf eine Versammlungsmeldung folgenden Bescheid zugehen lassen:

Schönborn, den 18. August 1908.

Auf Ihr Gesuch vom 16. August 1908, betreffend Abhaltung einer Versammlung unter freiem Himmel am 23. d. Mts. auf dem Markengrundstück hier selbst, teile Ihnen mit, daß ich die nachgesuchte Genehmigung dazu nicht erteilen kann, da ich daraus Gefahr für die öffentliche Sicherheit befürchte.
Der Amtsvorsteher.
v. Gossow.

In den Dekorationsmalen
Herrn Theodor Wolff

Schönborn.

Bei etwas intensiverer Kenntnis des neuen Vereinsgesetzes müßte Herr v. Gossow wissen, daß er eine solche Verweigerung begründen, also angeben muß, worin er eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit erblickt. Da diese Kenntnis anscheinend noch fehlt, wird Genosse Wolff sie ihm zu vermitteln versuchen — wenn es not tut durch die höchsten Instanzen. Zunächst hat er die Sache dem Landrat unterbreitet, in seinem diesbezüglichen Schreiben macht er aber auf einen interessanten Umstand aufmerksam. Er teilt mit:

„In Schönborn fanden bereits zwei Versammlungen unter freiem Himmel. Beide wurden von mir als Sündenläufer erachtet, geleitet und geschlossen. Wären sie nicht ruhig verlaufen, wären sie unbedingt aufgelöst worden. Ich bitte den Herrn Landrat, die Auskunft bei den überwachenden Herren Beamten einzufordern, ob ich nicht in der Lage bin, eine derartige Versammlung zu leiten. Die beiden Angelegenheiten in einer der Versammlungen, sind Arbeiter des Herrn v. Gossow. Ich habe sie von Platte eisenern lassen und dem Staatsanwalt wegen Hausfriedensbruchs übergeben. Da nach dem § 7 des N.-V.-G. und den Ausführungsbestimmungen des Staatssekretärs jeglicher Grund fehlt, bitte ich um baldige Genehmigung zur Abhaltung der Versammlung.“

Hier wird also an die nicht uninteressante Tatsache erinnert, daß der Schaffer des Herrn v. Gossow und ein zweiter Arbeiter von ihm die letzte Versammlung (vom Grundstück ihres Arbeitgebers aus) durch Radau gestört haben und jetzt die folgende Versammlung wegen „Gefahr für die öffentliche Sicherheit“ verboten wird. Fürwahr! Ein probates Mittel! Es verdient, dem Polizeiminister selbst mitgeteilt zu werden! Aber nicht zur Nachahmung!

*** Die städtischen Promenaden für reiche Nichtsteuer!** Nachdem allerhand Menschenfreunde im „Generalanzeiger“ ihre Entrüstung über die Spielplätze für Kinder im Innern der Stadt des öfteren kundgegeben haben, gesellt sich zu ihnen noch ein Herr aus der „Schlesischen Zeitung“, der den Kleinen auch noch die Promenaden verbieten möchte. Er schreibt:

Wer unsere Promenade etwa zehn Jahre nicht gesehen hat, der staunt, wie viel sich dort geändert hat, nicht in den Anlagen — die sind noch so schön wie früher,

wenn man von den unglücklichen neuen Denkmälern absteht — wohl aber in dem Verkehr. Früher wurde die Promenade von Leuten aufgesucht, die sich aus dem Lärm und dem Gedränge der Straßen zurückziehen wollten. Es wurden keine Lasten getragen, da es niemand geschäftig, und die Kinder, die sich austoben wollten, waren auf bestimmte Plätze beschränkt und stülten sich dort sehr wohl. Das Verbot, große Pakete über die Promenade zu tragen, ist beseitigt; viele kommen mit dem Fahrrad an der Hand und sehen sich sogar darauf, und die Kinder haben von der ganzen Promenade Besitz ergriffen, so daß jetzt der Spielplatz von der Sandbrücke bis zum Königsplatz reicht. Das ist sehr störend. Nicht nur, daß man sich durch Scharen von Kindern durcharbeiten muß, (1) man bekommt auch einen Ball oder eine Diabolrolle an den Kopf und stolpert über einen Reifen. Dabei herrscht ein Lärm, schlimmer als auf den Straßen. Und wenn die Kinder noch auf dem Wege stehen. Über sie klettert über die Bäume, rutschen die Böschungen an der Heidehöhe und der Regelfestung hinunter und achten nicht im geringsten auf die Anlagen. Noch mehr! Sie bewachen oft mit zührender Offenheit, daß die Bedürfnisanstalten für sie gar kein Bedürfnis sind. — Wie ist das alles gekommen? — Wir haben keinen Promenadenbeschützer mehr. Früher hielt der wackere Walter, der immerfort auf den Betnen und überall zu sehen war, auf Ordnung. Er war ein Schrecken aller, die nicht auf die Promenade gehörten, und die Kinder hatten eine Seitenangst vor ihm. Jetzt sollen die Promenadenwärtler auf Ordnung halten, aber sie können das nicht, denn sie haben ihre anderen Geschäfte und werden auch nicht so geführt wie der Mann mit dem Säbel.

So ist richtig! Wenn ein bleichsüchtiges Kaufmädchen aus dem Konfektionsgeschäft mit ihrem Karren den Weg über die Promenade einschlägt, um auch ein Stückchen von der gepflegten Natur zu genießen, dann ist das eine Sünde wider den heiligen Geist des Faulenzer-Privilegiums, die der „Mann mit dem Säbel“ sühnen muß. Und geradezu herzerhebend wirkt es, wenn die armen Kinder, die sich dort tummeln, alle halben Stunden einmal kopfüber ausreizen, weil der großartigste Repräsentant des Preußenstaates, der Schutzmännchen, in Sicht ist. Nur so ein Schutzmännchen kann den ehrfurchtsamen Müßiggänger vor den Bällen und Reifen der spielenden Kinder behüten. Vor den Mädchen im Kopfe leider nicht! Aber die Zeiten sind glücklich vorüber, wo die aus den Mitlein der Allgemeinheit stammenden Anlagen nur den Leuten im guten Rock zur Verfügung standen und sie werden nie wieder kommen!

*** Zum Kapitel der Bauunfälle.** Genau vor 4 Wochen war es, wo ein junges Menschenleben durch Unterlassungssünden der Unternehmer sein Leben einbüßte, nämlich der Arbeiter Max Jeleratz, welcher von einem Mauergerüst abstürzte und seit dieser kurzen Spanne Zeit und weitere drei Arbeiter bei der Ausübung ihres Berufes verunglückt. Am 5. d. M. erfolgte der Absturz eines Dachdeckers in der Sandstraße, am 14. d. M. der Absturz eines Fensterputzers und am Montag, den 17. d. M. stürzte ein Maurer am Rathaus, Elisabethstraße, durch das Oberlicht des Glasdaches in den Lichtschacht des Treppenhauses, von wo er schwer verletzt nach dem Hospital geschafft wurde! Das wäre der 33. schwere Bauunfall in acht Monaten, außer 136 leichteren, bei denen Arbeiter durch herabfallendes Material z. verletzt wurden! Leider müssen wir konstatieren, daß man immer noch Abputzgerüste vorfindet, welche in jeder Weise gegen das Baupolizeirecht vom Juni 1908 (§ 13, Abs. 7). So wurde an der Brodauersstraße ein Abputzgerüst festgesetzt, welches ohne Versicherung war, die Rückwehren fehlten gänzlich, die Bäume standen 4 bis 4,30 Meter auseinander und waren 48 Zentimeter eingeregnet. Das Baugeschäft Elsner erklärte, „daß es schon 64 Fassaden mit diesem Mustersystem von Gerüst abgeputzt habe und noch nichts passiert sei!“ Als Polier fungierte ein junger etwa zwanzig Jahre alter Mensch! An Euch, Arbeiter aller Berufe, aber richten wir nachstehenden Appell:

1. Infolge der ungünstigen Arbeitskonjunktur wird Euch die Beschwerde über mangelhafte Arbeiterfürsorge an der Baustelle beim Unternehmer, Polier zur Unmöglichkeit gemacht, richtet deshalb sofort auch bei der geringfügig aussehenden, später oft sehr nachteilig werdenden Unordnung auf Bauten an die unterzeichnete Kommission Eure Beschwerden!

2. Vergeßt die Gleichgültigkeit ab, bedenket, daß das höchste Gut Euer gesunder Körper ist!

Die Bauaufsichtskommission.

*** Der Markthallen-Makler.** In den neuen Markthallen sollen zum ersten Male Makler, oder, wie sie amtlich genannt werden, Verkaufsvermittler in Wirklichkeit treten. Es soll zunächst nur ein solcher Vermittler angenommen werden, und zwar an der Hauptmarkthalle am Ritterplatz. Die Auswahl der Person wird durch den Magistrat getroffen werden, dem eine Kauktion von voraussichtlich 15.000 Mark geleistet werden muß. Die Tätigkeit des Vermittlers ist so gedacht, daß alle großen Angebote von Waren, die an die Markthallenverwaltung gelangen, an diesen Vermittler überwiehen werden, der verpflichtet ist, über seinen Geschäftsbetrieb regelmäßig Bericht zu führen. So daß die Markthallenverwaltung sich jederzeit über den Gang seiner Tätigkeit zu unterrichten und Klagen und Beschwerden zu prüfen in der Lage ist. Ein praktisches Beispiel wird am nächsten die Geschäftstätigkeit des Verkaufsvermittlers barlegen. Ein Rittergut will zum Beispiel das Ergebnis einer Treibjagd, eine große Zahl von Hasen, wegen der warmen Witterung baldmöglichst, am liebsten an einen einzigen Abnehmer, verkaufen. Es wendet sich daher an die hiesige Markthallenverwaltung, die dieses Angebot dem Verkaufsvermittler zureicht. Dieser erwirbt die angebotene Ware unter den ihm gebotenen Bedingungen, in dem geltenden Tagespreise und setzt sie feinerseits um. Hierzu werden ihm drei Wege offen stehen. Er wird entweder die Ware an Händler weiter verkaufen oder sie zum Teil auch in Ständen, die er wie jeder andere zu mieten haben wird, im Meistbietenden, oder er wird, besonders wenn Eile nottut, in der Markthalle Auktion veranstalten, wobei Händler sowohl wie Publikum als Meistbieter die Ware erwerben können. Solche Auktionen abzuhalten wird nur der Verkaufsvermittler das Recht haben. Im übrigen werden die von dem Vermittler geführten Waren ebenso der Aufsicht und Prüfung durch die Markthallenverwaltung, insbesondere durch den angeestellten Tierarzt, unterliegen wie alle übrigen zur Markthalle gebrachten Waren.

*** Ein Scheinvertrag vor dem Gewerbegericht.** Die Frau eines hiesigen Friseurs verleiht im Monat Juni vorigen Jahres die bis dahin von dem Eigentümer des Grundstücks innegehabte Schankwirtschaft auf der Theopinerstraße. Es wurde ein Mietvertrag zwischen Vermieter und Mieterin geschlossen, in dem der Mietvertrag festgelegt war. Es war nun Sache der Mieterin, die Konzeption zur Fortführung des Schankgewerbes nachzusuchen. Damit übertrug der Vermieter, in der Meinung, daß ihm, weil er Mitglied der sozialdemokratischen Partei sei, Schwierigkeiten von der Polizei in den Weg gelegt und das Geschäft seinen Erfolg haben könnte. Er erlaubte den Vorkäufer, zu gestatten, daß das Geschäft auf seinen Namen weitergeführt werde. So wurde die Sache vor dem Gewerbegericht dargestellt. Dem Wunsch kam der Vermieter auch nach. Die Polizei kam aber gleich dahinter, und wollte, da der neue Inhaber keine Konzeption besaß, das Lokal schließen. Wegen einer Überleitung wurden beide polizeilich bestraft. Um dem Vermieter bezw. der Mieterin die Möglichkeit zu geben, den Betrieb fortzuführen, ohne von der Polizei bestraft zu werden, wurde zwischen dem Parteien ein neuer Vertrag geschlossen, wonach die Frau des Friseurs quasi Aufsichtsinerin bezw. Vertreterin gegen ein Monatsgehalt von 50 Mark angestellt war. Der Kontrakt enthielt in weiteren die Bedingungen, unter denen Aufsichtsinerin usw. angestellt zu werden pflegen. Am 1. Juli d. J. gab sie das Schankgewerbe auf. Da sie von Februar an, wo der Vertrag geschlossen wurde, bis Juli Gehalt nicht erhalten hat, klagte sie gegen den Eigentümer auf Zahlung des Gehalts für 5 Monate à 50 Mark (250 Mark). Der Beklagte war über die Klage wie aus den Dollen gefallen, nie hätte er geglaubt, daß die Klägerin den Vertrag ernst nehmen könnte, er sei doch nur zum Schein geschlossen worden, um der Klägerin die Fortführung des Geschäfts zu ermöglichen. Die Klägerin dagegen behauptete, daß durch den neuen Vertrag der alte hinfällig geworden sei. Der Beklagte sei verpflichtet, den Bedingungen nachzukommen. Das Gewerbegericht stand nicht auf diesem Standpunkt. Die Klägerin wurde kostenpflichtig abgewiesen.

Wir wissen nicht, ob die Darstellung, wie sie vor dem Gewerbegericht von dem Beklagten gegeben wurde, richtig ist und ob wirklich

Aus aller Welt.

Die Berliner und ihr Hauptmann. Der Enthusiasmus für den „Hauptmann“ Voligt, den neuesten Nationalhelden Deutschlands, fängt an, in laute Raserei auszuarten. Die Szenen, die sich am Montag Abend in Niddorf abgespielt haben, spalten jeder Beschreibung. Von Abends gegen 6 Uhr an hatten sich in der Germania- und in der Kopffstraße, wo Voligt sich bei seiner im Hause Nummer 27 wohnenden Schwester aufhielt, Laufende angeammelt, und das Gedränge wurde zeitweise lebensgefährlich. Das dazwischen postierte starke Schutzmannsaufgebot war der Menge gegenüber machtlos, und fortgesetzt wurden fürmische Hochrufe auf den „Herrn Hauptmann“ ausgebracht. Nicht nur der Janhagel triefte von Enthusiasmus für den aus dem Gefängnis Entlassenen, sondern auch viele andere Personen hatten es sich nicht nehmen lassen, ihre Mitmenschen in dem Eifergeheiß der Frau Wenz, der Schwester Wilhelm Voligts, abzugeben. Fortgesetzt trafen Kisten mit Wein und Bildern, Blumenarrangements für den „Hauptmann a. D.“ ein. Die die Germaniastraße entlang fahrenden Straßenbahnwagen wurden angehalten und die Schaffner befragt, ob etwa Voligt mit ihnen fahre. Der Hauptmann von Köpenick aber hatte es vorgezogen, in Berlin zu übernachten.

Voligt hat bekanntlich auch eine Braut, die während der Gefängniszeit treu zu ihm gehalten hat. Frau Elise Niemer — so heißt die Braut — ist eine geborene Ostpreussin und bewohnt eine kleine Küche in einer bescheidenen Hofwohnung. Ihren siebenjährigen Sohn hat sie in Pflege gegeben. Mit ihrem Mann lebt sie seit mehreren Jahren in Scheidung, so daß also ihr jetziger Brautgarn als voraussichtlich als seine erste Aufgabe betrachtet wird, die Scheidung allen Ernstes zu betreiben. Sie lernte Voligt erst kurz vor seinem Geniestreik kennen und verlobte sich mit ihm, noch ehe er ins Gefängnis kam. Dort besuchte sie ihn mehrere Male und schrieb ihm auch Briefe. Voligt hat sich seiner Braut gegenüber nie über schlechte Behandlung im Gefängnis beklagt. Im Gegenteil, er war, wie er erzählte, bei den Beamten sehr gut angezogen. Besondere Freude habe es ihm gemacht, daß man ihn mit „Herr“ Voligt anredete habe. Während seiner Haft habe sich Voligt volle tausend Mark gespart, die von der Rentie der Frau Luise Wertheim-Mark herrühren. Ein Gnabengesuch habe Voligt selbst niemals eingereicht, da er erst die Hälfte seiner Strafszeit hinter sich haben wollte, ehe er Schritte zu seiner Rehabilitierung unternahm. Die Entlassung sei ihm daher völlig überraschend gekommen. Sein erster Wunsch sei es gewesen, sich seiner Degeu, mit dem er in Köpenick so energisch gerastet hatte, aus Lege abzuholen. An diesem Degeu habe er

stets mit besonderer Liebe gehalten und ihn in der Gefangenenanstalt fleißig gepußt.

Luftschiffbauanstalt in Friedrichshafen. Graf Zeppelin will in Friedrichshafen eine Luftschiffbauanstalt errichten und steht im Begriff, für diesen Zweck ein 150 Morgen großes Areal, das sich an das nördliche Ende der Stadt anschließt und in einer windgeschützten Talnische liegt, anzukaufen. Gestern fanden auf dem Friedrichshafener Rathaus die Verhandlungen mit den Gutsbesitzern statt. Mit der Verlegung der Luftschiffwerft vom Wasser auf das feste Land vollzieht der Graf eine bedeutende prinzipielle Veränderung seines Programms und befindet damit, daß sein System aus dem Stadium der zahllosen Versuche in feste verschießliche Bahnen einlenkt ist. Man braucht den schwebenden Spiegel des Bodens für die Probefahrten nicht mehr. Auf der Welt in Mangel ist es gegenwärtig still und man befaßt sich fast ausschließlich mit den Projekten für das kommende Luftschiff und seine Baustätte.

Nächtliche Dauerfahrt des lenkbaren Militärballons. Das deutsche Militärluftschiff Nr. 1, das bereits vorgestern Nachmittag aufgestiegen ist, hat Abends 10 Uhr 25 Minuten vom Tegeler Schießplatz aus eine Nacht- und Dauerfahrt, die sich über zwölf Stunden erstrecken soll, angetreten. Das Luftschiff wurde unter dem Kommando des Hauptmanns v. Jena aus der Halle nach dem Tegeler Schießplatz geführt. Nachdem es dort zunächst sorgfältig abgewogen war, flog das Luftschiff unter Führung des Major Sperling, in dessen Begleitung sich auch der Erbauer des Luftschiffes, Major Groß, u. a. befanden, gegen den aus Norden wehenden Wind aus und verfiel bald darauf, nachdem es den Kurs nach Westen genommen hatte, im Dunkel der Nacht. Nur die im Innern der Gondel zur Beleuchtung der Apparate angebrachte elektrische Laterne bligte noch in weiterer Ferne einige Male auf, aber gegen 11 Uhr verschwanden auch diese letzten Zeichen. Nunmehr rückten die Mannschaften des Luftschiffbataillons nach ihrer Kaserne ab, verblieben dort aber die ganze Nacht über im Alarmzustand. Auf dem Tegeler Schießplatz waren alle 100 Meter Posten mit Blitzlaternen aufgestellt, um bei einer etwaigen vorzeitigen Rückkehr des Luftschiffes sofort bei der Hand zu sein und durch Blitzsignale die Mannschaften in der Kaserne zu alarmieren. — Von der Landung liegen bisher noch keine Meldungen vor.

Eine phantastische Ballongeschichte weiß der Anzeiger von Kitzbühel zu erzählen. Nach einem Telegramm aus München berichtet das Blatt, daß am Sonntag auf dem Dohrberg bei Oberkollau ein Chemnitzer Luftballon verunglückt sei. Die Gondel sei gerissen und die beiden Insassen seien aus beträchtlicher Höhe abgestürzt. Die Luftschiffer wurden als Leichen vom Blase geschafft. — In Chemnitz besteht zwar ein Luftschiffverein, aber keiner seiner Ballons ist in den letzten Tagen aufgestiegen. Unwahrscheinlich ist es auch, daß die Gondel abgerissen sein soll.

Der Urheber des Spremberger Eisenbahnunglücks, der frühere Stationsassistent Arthur Stullgys, ist vor einigen Tagen gestorben. Stullgys wurde damals in einem Jahre Gefängnis verurteilt und hat diese Strafe auch verbüßt. Nach seiner im Januar d. J. erfolgten Entlassung versuchte er wieder bei der Eisenbahnverwaltung unterzukommen, wurde aber abgewiesen. Da er, der erst im 44. Lebensjahre stand, infolge der seelischen Aufregungen körperlich und geistig völlig gebrochen war, gelang es ihm auch anderweit nicht, passende Beschäftigung zu erhalten. Sein Vermögen hatte der Eisenbahnassistent mit Verschlag belegt, der Schadenersatzansprüche in Höhe von 1 1/2 Millionen Mark gegen ihn geltend gemacht hatte. So lebte Stullgys dann vor kurzer Zeit mit seiner Familie von Berlin nach seiner ostpreussischen Heimat über und dort ist er nun nach verhältnismäßig kurzer Zeit an den Opfern der Spremberger Katastrophe gesollt.

Das Attentat im Kurort Griesbach, dem der Kurgast Dr. Enshemer-Röll zum Opfer fiel, harret noch immer der Aufklärung. Einem Telegramm aus Frankfurt zufolge kommt jetzt ein zwanzigjähriger Schneidergeselle aus Riga als Täter in Betracht, der sich Alred v. Janzon nennt. Er spricht gebrochen Deutsch. Gestern soll er sich in Straßburg aufgehalten haben. Das Signalment der Staatsanwaltschaft paßt auch auf diesen Mann.

Drei Soldaten vom Blitz getroffen. Bei einem von starken Regengüssen begleiteten Gewitter, das am Montag Nachmittag über Hannover niederging, traf ein Blitzstrahl drei Soldaten von der sechsten Kompanie des Infanterieregiments Nr. 73, die sich gerade auf dem militärischen Turmplatz beim Waterlooplatz befanden. Die Verunglückten sind: der Unteroffizier Vitzemann, Fahnenjunker Meyer und Bliesfeldwedel der Reserve Detterie. Während die beiden letzten nur leicht verletzt wurden, war der Unteroffizier Vitzemann auf der Stelle tot. Alle drei wollten sich einer kleinen, vor Ausbruch des Gewitters an den Turmgeraden beschäftigt gewesenen Anstellung, die zum Schutz unter einem Schuppen getrieben war, anschließen, als sie mitten auf dem Wege von dem Wetterstrahl getroffen und zu Boden geschleudert wurden. Das Gefährliche Meyer und Vitzemann, die sofort dem Garnisonlazarett zugeführt wurden, ist lebensgefährlich.

er die Konfession aus Furcht vor der Polizei nicht nachgesagt hat. ...

Die Best der Schuldlektüre fordert immer wieder neue Opfer. Vor dem Breisauer Jugendgericht hatte sich gestern der vier- ...

Bei dem Sonntagausflug des Ballons Schellen, der um 7 Uhr von der Gasanstalt am Oberer erfolgte, wurden ...

Aus Schlesien und Polen. Russische Liebenswürdigkeit.

Dem Reichsboten wird aus Oberschlesien gemeldet: Der Wäcker Janus in Scharen erhielt aus dem benach- ...

Ordnung, 19. August. Gänse in der Kirche. In einem Dorf dieses Kreises passierte in der Kirche am Sonntag eine ...

Regenitz, 19. August. Durchgebrannt? In hiesiger Stadt kurlert ein Gerücht, wonach ein hiesiger angesehen ...

Regenitz, 19. August. Drei Mörder beherbergt gegenwärtig das hiesige Untersuchungsamt. Der eine ist der Forst- ...

Neue Todesfälle in den Bergen. Die Piste der Abfahrt in den Bergen ist durch eine Anzahl neuer Unglücksfälle bedeu- ...

Eine Granate von 1866 hat am Montag in Rohnschach bei Wilschhausen einen Schmied getötet. Er hielt das Geschöß für ...

Altenberg. In Pilsberg ist in Meichen die aus sechs Personen bestehende Familie des Schlossers Oberlin schwer ...

Die Waldbrände in Kanada. Aus Winnipeg wird gemeldet: Die Waldbrände in British Columbia sind durch den ...

106 Soldaten typhuskrank. Die Britische Armee meldet aus ...

Eine Bierzeile für 4000 Mark. Einem von Amerika in ...

Wolken erschlag; der dritte ist der 22 Jahre alte Obdachlose ...

Glogau, 19. August. Zur Polizeiverordnung der ...

Glogau, 19. August. Vier Jahre Gefängnis wegen einer ...

Bunzlau, 19. August. Zoologischer Garten. Unsere Promenadenverwaltung ist sehr regsam, das wird jeder ...

Juppelinspende. Vorige Woche sollte eine außerordentliche Sitzung des Stadtratsordnungsorgans statt- ...

Donnerstag. Von unserer Saubereverwaltung können wir einmal etwas Lobenswertes erwähnen, und zwar betrifft dies ...

Durchgegangener Zirkusgaul. Der seit acht Wochen hier gastierende Zirkus Klapprott ...

Reise durch die Veranlagungslokale S. Paulus feierte, wurde hierbei die ...

Ueberlistet. Das ein Gefangenentransporteur bei Ablieferung seines ...

Ein Staatskutschschiff in Amerika. In den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist die ...

Keine Chronik. Im Hazebrook in Belgien fand gestern ein ...

Wittig, 19. August. Vier Jahre Gefängnis wegen einer ...

Raubau, 19. August. Großfeuer durch Blitzschlag. Bei dem Gewitter am Montag Nachmittag schlug der Blitz in ...

Neustadt O.S., 19. August. Viel zu wenig. Der verantwortliche Leiter der ...

Zabze, 17. August. Sozialdemokratischer Verein. In der letzten Mitgliederversammlung referierte Genosse ...

Wietz, 19. August. Zur Schwelger der Knaben. In der ...

Mieschowitz, 19. August. Mit Schweinfurter ergötzt. ...

Schneidemühl, 19. August. Gewissenlose Agenten. Ein Agent, der zehn ...

Sohensalza, 19. August. Sieben Personen von einem ...

Ostrowo, 19. August. Pilsberggung. Dienstag ist ...

Gnesen, 19. August. Opfer des § 175. Auf dem Bahnhof in ...

Steinhardt wurde am Dienstag wegen Vergehens des § 175 in ...

Aus den Gerichtssälen.

Zwei militärische Schrecken-Urteile. Vor dem Kriegsgericht in ...

Ein zweiter Fall, der vor demselben Gericht zur Verhandlung ...

